

## **Begrüßung**

**Hat der Bundesumweltminister Recht, wenn er plakatiert, Sibirien bleibe wg. Kyoto-Protokoll kalt?**

**Hat etwa der VCI Recht, wenn er behauptet, Deutschland habe seine klimapolitischen Hausaufgaben erledigt, jetzt müssten andere Staaten ran?**

**Hat sogar der amerikanische Senat Recht, wenn er Klimaschutz als Angriff auf den „american way of life“ beschimpft und den Treibhauseffekt leugnet?**

**Und hat die ZEIT Recht, wenn sie das Kyoto-Protokoll nur als Symbol ohne Wirkung bezeichnet?**

**Interessierten Bürgerinnen und Bürgern fällt es angesichts solcher Schlagzeilen schwer, sich einen Überblick zum Thema zu verschaffen.**

**Wir sollten daher heute hier – bei aller Kürze von Redebeiträgen in einer aktuellen Stunde – differenziert argumentieren, klar aussprechen und realistische Prognosen machen.**

**Dazu gehört zu Beginn eine auf Fakten basierende Feststellung:**

**Der Klimawandel ist keine Theorie, er ist bereits bittere Wahrheit, er ist messbar. Verursacher ist der Mensch, weil er massenhaften Ausstoß von THG zu verantworten hat. Dies ist glasklar erwiesen. Darüber gibt es auch keinen wissenschaftlichen Streit, der wird nur in manchen Medien inszeniert.**

**Wir haben – gerade in letzter Zeit –lernen müssen, dass die Gefahr schneller Veränderungen im Klimawandel mit dramatischen Auswirkungen durchaus sehr groß ist.**

**Ich nenne als Beispiel die Gefahr eines raschen und deutlichen Meeresspiegelanstiegs durch den Kollaps großer Eismassen in der Westantarktis.**

**Solche drastischen Auswirkungen des Klimawandels lassen sich nicht vermeiden, wenn es beim Kyoto-Protokoll allein bliebe. Da haben die Kritiker sicher Recht.**

**Das Kyoto-Protokoll kann daher nur ein Anfang sein. Es ist allerdings ein gelungener Anfang.**

**Ein Großteil der Weltgemeinschaft hat sich darauf verständigt, die individuelle Verantwortung für eine weltweite Problemstellung nicht zu leugnen, sondern zu handeln.**

**Noch jede große Reise hat mit einem Schritt in die richtige Richtung begonnen. Warum sollte es im Klimaschutz anders sein?**

**Deswegen ist es auch gut, dass wir seit einiger Zeit über das sprechen, was nach dem Kyoto-Protokoll kommen muss. Die jetzt eingeführten Mechanismen bieten viele Möglichkeiten zur Weiterentwicklung.**

**Es muss, national, supranational und international neue, ambitionierte Minderungsziele für die Emission von THG für die Jahre bis 2020 und 2050 geben.**

**Auf Dauer führt dabei übrigens kein Weg an der gleichen Obergrenze der Emission von THG pro Kopf in Industrie- und Entwicklungsländern vorbei.**

**Wir sollten diese Zielvorgabe baldmöglichst festlegen, damit Planungssicherheit besteht. Experten ist dabei klar, die Industriestaaten müssen bis 2050 den Ausstoss an THG um 50% reduzieren, um den Klimawandel in einem halbwegs beherrschbaren Ausmaß zu halten.**

**Wir müssen die USA und die Entwicklungsländer ins Boot holen, die bisher jeweils damit argumentieren, dass doch die andere Seite nicht dabei sei.**

**Beiden Seiten muss klar gemacht werden, dass Klimaschutz kein Angriff auf Entwicklung darstellt, sondern im Gegenteil erst nachhaltigen Wohlstand für alle ermöglicht.**

**Die Voraussetzungen sind günstig, erkennen doch Länder wie China die zunehmenden ökologischen Grenzen ihrer bisherigen Form der Entwicklung und erfahren die USA, welche Herausforderung allein schon durch die steigenden Rohstoffpreise in einer Welt anhaltender Verschwendung auf sie zukommt.**

**Und allen muss klar sein, dass die Folgekosten eines ungebremsten Klimawandels unfinanzierbar wären. Die von Wirtschafts- und Finanzexperten geschätzten Kosten übersteigen alles denkbaren Größenordnungen.**

**Internationale Vereinbarungen wie das Kyoto-Protokoll sind, bei aller Bedeutung, immer eine Einigung auf den kleinsten gemeinsamen Nenner.**

**Daher brauchen wir zusätzlich zu internationalen Vereinbarungen die Schrittmacher im Klimaschutz, seien es Unternehmen, Nationen oder Zusammenschlüsse wie die EU.**

**Diese Schrittmacherfunktion ist übrigens alles andere als selbstlos. Sie ist durchaus aus einem egoistischen ökonomischen Interesse heraus gesteuert.**

**Es entsteht nämlich zunehmend ein Weltmarkt für energieeffiziente Produkte (China, Japan, EU) und erneuerbare Energien (China, USA, Spanien). Wer hier zuerst anbieten kann, weil er früh die Schrittmacherfunktion übernommen hatte, ist ökonomisch klar im Vorteil.**

**Bei den erneuerbaren Energien ist uns das in Deutschland eindrucksvoll gelungen. Wir sind nicht nur Weltmarktführer, sondern die Exportquoten unserer Unternehmen dieser Branche steigen immer weiter an.**

**Jetzt sollten wir dieselbe Erfolgsstory im Bereich der Energieeffizienz wiederholen. Zielsetzung muss zumindest eine Verdoppelung des jährlichen Zuwachses an Energieeffizienz sein. Wir sollten die energieeffizientesten Produkte auf dem Weltmarkt anbieten können.**

**Wenn wir das nicht tun, können erste Warnschüsse wie die strenge Verbrauchsvorgabe für Autos in China, mit der die deutschen Hersteller im Unterschied zu den japanischen und französischen Konkurrenten große Probleme haben, bald zum traurigen Alltag für deutsche Industrieprodukte werden.**

**Wir sollten uns in Deutschland vornehmen, die Nr. 1 in Sachen Energieeffizienz weltweit zu werden. Dann klappt das auch mit dem Klimaschutz.**

**Und wir verdienen noch gutes Geld damit.**

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit**